70 Jahre Audi in Ingolstadt – Beginn einer Erfolgsgeschichte

Woran denkt man bei der Stadt Ingolstadt mit ihren rund 140.000 Einwohnern? Modebewusste vielleicht an das ‚Designer-Outlet-Shopping' im Ingolstadt Village, rund 45 Minuten von München entfernt. Fußballbegeisterte sicherlich an den FC Ingolstadt, der von 2015 bis 2017 in der Bundesliga spielte, heute aber um's Überleben in der 2. Liga kämpft. (Fast) Alle anderen werden Ingolstadt aber sofort mit dem Stammsitz von Audi in Verbindung bringen – so, wie es ähnlich auch mit Wolfsburg und VW der Fall ist. Immerhin ist Audi mit rund 44.000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in der Region. Produziert werden in der Großstadt an der Donau der Q2, A3, A4 und A5. Bereits seit 1949 ist Audi in Ingolstadt und feiert daher heuer sein 70-jähriges Jubiläum am Standort.

Ursprünglich war der Automobilhersteller in Chemnitz zuhause, wo 1932 aus dem Zusammenschluss der Audiwerke AG, Horchwerke AG und der Zschopauer Motorenwerke-J. S. Rasmussen AG (DKW) die Auto Union AG entstand. Sie war damals mit der Übernahme der Wanderer Automobilabteilung der zweitgrößte Kraftfahrzeugkonzern in Deutschland. Das Logo mit den vier ineinander verschlungenen Ringen symbolisiert übrigens die Einheit der vier Firmen. Audi fiel unter den vier Marken die Aufgabe zu, Automobile im gehobenen Mittelklassesegment anzubieten. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs wurde die Auto Union AG enteignet und die Produktionsanlagen von der sowjetischen Besatzungsarmee demontiert.

Führende Mitarbeiter der Auto Union AG brachen nach dem Krieg in Richtung Bayern auf, wo sie in Ingolstadt eine neue Heimat fanden. Hier wurde bereits im Dezember 1945 das ‚Zentraldepot für Auto Union Ersatzteile GmbH' gegründet. Damit sollten die noch existierenden ca. 60.000 Auto Union Vorkriegsfahrzeuge in den westlichen Besatzungszonen mit Ersatzteilen versorgt werden. Im September 1949 erfolgte schließlich mit der Auto Union GmbH der Start einer neuen Gesellschaft, die unter bescheidensten Verhältnissen Motorräder sowie gleichermaßen kleine wie wirtschaftliche Automobile der Marke DKW mit ihren typischen Zweitaktmotoren fertigte. Beheimatet war das Unternehmen in Gebäuden der ehemaligen Ingolstädter Festung mitten in der Stadt.

Im April 1958 wurde die Auto Union schließlich von Daimler-Benz übernommen. Zu dieser Zeit konzentrierte sich die gesamte PKW-Produktion der Auto Union auf das 1950 in Betrieb genommene Werk Düsseldorf. Im Mai 1961 fiel jedoch die Entscheidung, die Fahrzeugherstellung aufgrund besserer finanzieller Konditionen komplett nach Ingolstadt zu verlegen. Dort war bereits im Sommer 1958 ein neues Automobilwerk gebaut worden. In den 1960er-Jahren wurden weitere wesentliche Weichen gestellt: So erwarb Volkswagen zwischen 1964 und 1966 in mehreren Etappen die Auto Union. Durch den Zusammenschluss mit der NSU Motorenwerke AG wurde das Unternehmen 1969 zur Audi NSU Auto Union AG, die 1985 in den bis heute bestehenden Namen AUDI AG umfirmierte.

➔ Zweifellos ist die Geschichte von Audi eindrucksvoll. Gleichzeitig ist sie aber auch typisch für so manches deutsches Unternehmen: So wurde die erfolgreiche Entwicklung der in Sachsen zwischen den beiden Weltkriegen gegründeten Auto Union durch den zweiten Weltkrieg ausgebremst. 1940 dann die vollständige Umstellung auf Rüstungsproduktion. Nach dem zweiten Weltkrieg folgten Enteignung und Demontage der Produktionsanlagen. Neustart unter schwierigsten Rahmenbedingungen, Übernahme zunächst durch Daimler-Benz und danach durch VW. Letzteres war schließlich der Startpunkt für eine bis heute andauernde Erfolgsgeschichte, die vom beschaulichen Ingolstadt aus gesteuert wird …

Bilderquelle: Audi